

Verkehrsunfallstatistik
im Jahr 2022
im Bereich der
Polizeiinspektion Daun und
Polizeiwache Gerolstein



Rheinland-Pfalz
POLIZEIPRÄSIDIUM TRIER

Presseinfo

Polizeipräsidium Trier

Polizeiinspektion Daun

Tel.: 06592/9626-30

Fax.: 06592/9626-50

@-Mail: pidaun@polizei.rlp.de

www.polizei.rlp.de

Datum: 14. Februar 2023

Verkehrsunfallstatistik im Jahr 2022 im Bereich der Polizeiinspektion Daun / Polizeiwache Gerolstein

Einleitung / allgemeine Übersicht

Der Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Daun umfasst die Verbandsgemeinden Daun, Gerolstein, und Kelberg. Die Orte der ehemaligen Verbandsgemeinde Obere Kyll, zwischenzeitlich Verbandsgemeinde Gerolstein angehörig, werden polizeilich durch die Polizeiinspektion Prüm betreut.

Die Verkehrsunfallzahlen im Jahr 2022 sind im Vergleich zum Vorjahr 2021 erneut gestiegen.

Im Jahr 2021 lagen sie bei 2288 Unfällen, während es im Jahr 2022 zu 2521 Unfällen kam; dies ist eine Steigerung um 233 Unfälle.

Bei einer Betrachtung der Unfallzahlen in den letzten fünf Jahren fällt jedoch auf, dass die Unfallzahlen in einem durchgängig gleichbleibenden Niveau agieren. Lediglich während der Corona-Pandemie waren die Unfallzahlen, analog der bereits in den vergangenen Jahren veröffentlichten Straftatenbelastungszahlen leicht rückläufig gewesen.

Ein Grund hierfür dürfte gewesen sein, dass viele Menschen im Homeoffice gearbeitet hatten und somit nicht im Straßenverkehr unterwegs waren.

Insgesamt hatten sich das Verhalten der Menschen und deren Bewegung verändert. Man war weniger mobil und begab sich nur bei absolutem Bedarf nach draußen.

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022
VU Gesamt	2411	2508	2215	2288	2521

Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden stieg von 179 im Jahre 2021 auf 213 im Jahr 2022.

Die Zahl der Unfälle mit Getöteten liegt wie im Jahre 2021 leider bei drei Unfällen.

Unfallhergang der drei getöteten Fahrer

1. Eine 52-jährige Frau befuhr mit ihrem Fahrrad die stark abschüssige Seitenstraße der Gartenstraße (Sackgasse unterhalb des Forstamtes) in Richtung des Hotzendrees. Hierbei kam sie zu Fall und zog sich bei dem Sturz tödliche Verletzungen zu. Sie trug keinen Fahrradhelm.
2. Ein 80-jähriger Mann befuhr mit seinem Motorrad die L 29 in Fahrtrichtung Gerolstein. Am Ortsausgang Gerolstein-Büscheich fuhr er ungebremst geradeaus auf eine Verkehrsinsel und touchierte dabei links ein Warnschild und rechts einen Baum. Er kam auf der Verkehrsinsel zum Liegen. Knallzeugen eilten herbei, darunter ein Sanitäter. Diese zogen den Helm ab und stellten fest, dass der Mann nicht atmete. Sie begannen umgehend mit der Reanimation. Der 80-Jährige konnte wieder stabilisiert und per Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen werden. Am Folgetag verstarb er im Krankenhaus.
3. Ein 69-jähriger Mann befuhr mit seinem Krad die B410 aus Dreis-Brück in Richtung Boxberg. Eingangs einer Rechtskurve kam er nach links von der Fahrbahn ab. So ist festzustellen, dass er eingangs der Rechtskurve einfach geradeaus fuhr und schließlich neben der Fahrbahn zum Liegen kam, nachdem er vom Krad geschleudert wurde. Das Krad selbst schlug einige Meter weiter an einem Baum an und blieb an eben diesem Baum liegen. Der Mann verstarb vor Ort.

Die Zahl der Unfälle mit Schwerverletzten stieg von 51 Unfällen im Jahr 2021 auf 62 Unfälle im Jahr 2022; die Zahl der Unfälle mit Leichtverletzten stieg von 125 Unfälle in 2021 auf 148 Unfälle in 2022 an.

Verkehrsunfälle mit Sachschaden

Der größte Anteil am Gesamtunfallaufkommen in der aktuellen Statistik bildet glücklicherweise wie jedes Jahr der Bereich der Sachschadensunfälle mit 2306, was einem prozentualen Wert von 91% entspricht.

Wildunfälle

Erneut ist ein Anstieg der Wildunfälle zu verzeichnen. Im Jahr 2022 ereigneten sich nunmehr 1100 Wildunfälle, während im Jahr 2021 noch „nur“ 988 Wildunfälle zu verzeichnen waren.

Damit sind allein 43% aller sich ereignenden Unfälle Wildunfälle.

Hier müssen künftig Konzepte zur Verhinderung dieser Unfälle gefunden werden.

Hier haben bereits erste Absprachen stattgefunden, deren Umsetzung zeitnah zu erwarten sind. Bezüglich der genaueren Beschreibung muss auf eine spätere Pressemeldung verwiesen werden.

Glücklicherweise handelt es sich hierbei in nahezu 100% der Unfälle um reine Sachschadensunfälle.

Dennoch ist der hierdurch entstehende gesamtwirtschaftliche Schaden nicht zu vernachlässigen.

Häufigste Unfallursachen

Bei den **Verkehrsunfällen mit Personenschäden** ist die nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit -überwiegend außerorts- mit 42% immer noch die häufigste Unfallursache, gefolgt von der Missachtung der Vorfahrt oder des Vorrangs mit 15%, sowie der „Verkehrsuntüchtigkeit“ (Alkohol/Drogen/Übermüdung/sonstige körperliche und geistige Mängel) mit 12%.

Die häufigsten Unfallursachen bei den **Verkehrsunfällen mit Sachschäden** sind mit 24% Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren, mit 8% nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit und mit 6% nicht ausreichender Sicherheitsabstand.

Die restlichen Unfallursachen wie beispielsweise

- Ablenkung
- Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot
- Überholen

liegen sowohl bei den Sachschadensunfällen, als auch bei den Unfällen mit Personenschäden unter 5% und sind daher in der Auswertung zu vernachlässigen.

Die **Unfallursache Alkohol** ist mit 31 Unfällen im Jahr 2022 gegenüber dem Jahr 2021 mit „nur“ 29 Unfällen minimal gestiegen. Die Beteiligung dieser Unfallursache an der Gesamtunfallzahl beträgt erfreulicherweise lediglich 1%.

Anzumerken ist hier, dass regelmäßig weitere Unfallursachen hinzutreten, wie beispielsweise die bereits erwähnte nicht angepasste Geschwindigkeit, welche mit dem meist enthemmenden Verhalten unter Alkoholeinfluss einhergeht.

Jedoch ist erschreckenderweise festzustellen, dass bei den hier genannten 31 Unfällen insgesamt acht Personen schwer- und 12 Personen leicht verletzt wurden.

Dies macht diese Unfallursache ganz besonders gefährlich und bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit.

Hier finden durch die Beamt*innen der Polizeiinspektion Daun und der Polizeiwache Gerolstein regelmäßige größere und kleinere Kontrollen statt, um beeinflusste Fahrzeugführer frühzeitig, vor einem sich ereignenden Unfall zu erkennen und „aus dem Verkehr zu ziehen.“

Die **Unfallursache Fahren unter „reinem“ Drogeneinfluss** ist mit drei Unfällen im Jahr 2022 zu verzeichnen, hierbei wurde eine Person schwer verletzt. (Solounfall/Motorrad).

Anzumerken ist hier, dass es immer häufiger feststellbar zu einem Mischkonsum kommt, was bedeutet, dass die Personen sowohl Alkohol, als auch illegale Betäubungsmittel konsumieren und dann immer noch am Straßenverkehr teilnehmen.

Dieses polytoxikomanische Verhalten ist als hochgefährlich zu bezeichnen, weil die gleichzeitigen Wirkungen der verschiedenen bewusstseinsverändernden Stoffe auf den Körper nicht abschätzbar sind.

Bei der **Unfallursache Fahren unter Medikamenteneinfluss** war im Jahr 2022 kein Unfall zu verzeichnen.

Hier muss jedoch angemerkt werden, dass in diesem Bereich mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen sein dürfte. Die Beeinflussung von Medikamenten zu erkennen, ist sehr schwierig, geeignete Schnelltests wie bei der Alkohol- und Drogenbeeinflussung existieren in dieser Form nicht.

Kinder- und Schulwegunfälle

Kinder stellen insbesondere im Straßenverkehr das schwächste Glied dar, deshalb bedarf ihrer Sicherheit ein besonderes Augenmerk.

Bei den Verkehrsunfällen waren im Jahr 2021 insgesamt 16 Kinder beteiligt, während die Zahl der beteiligten Kinder im Jahr 2022 auf 15 Kinder gesunken ist.

Bei diesen Unfällen wurden 14 Kinder im Alter von 0 – 14 Jahren als verletzt eingestuft, glücklicherweise kein Kind getötet und erfreulicherweise „nur“ drei Kinder schwer- und 11 Kinder leichtverletzt.

Um diese Zahlen noch weiter zu senken, beschreitet die Polizei seit Jahren einen präventiven Ansatz.

Durch gezielte Fahrzeugkontrollen vor Kindertagesstätten und Schulen wird versucht, auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr hinzuwirken.

Hier wird zum einen auf das richtige Verhalten der Kinder auf dem Weg zur Schule und der Kita geachtet. Zum anderen werden die Fahrzeugführer*innen, welche ihre Kinder zur Schule oder der Kita bringen kontrolliert.

Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf der richtigen Sicherung der Kinder im Zusammenhang mit der grundsätzlichen Anschnallpflicht und der Verwendung zugelassener Kindersitze.

Aber auch das Verhalten der Fahrzeugführer*innen vor der Schule, das richtige Abstellen der Fahrzeuge und das Einhalten der vorgeschriebenen Geschwindigkeiten in den Bereichen vor den Schulen und den Kitas liegen im Mittelpunkt.

Auch wenn die kontrollierten Fahrzeugführer*innen im morgendlichen „Stress“ nicht immer ein Verständnis für die polizeilichen Kontrollen in diesem Zusammenhang aufweisen, werden die Beamt*innen der Polizeiwache Gerolstein und der Polizeiinspektion Daun hier weiterhin einen Schwerpunkt setzen.

Hierüber kann die Zahl der verletzten Kinder bei Verkehrsunfällen reduziert werden.

Im vergangenen Jahr waren auch insgesamt fünf Kinder als Mitfahrer verletzt worden. Hier lagen anderweitige Unfallursachen vor, welche durch den hier soeben dargestellten präventiven Ansatz nicht zu verhindern waren.

Präventiv geht die Polizei seit Jahren bereits aktiv vor, indem die Kinder durch die Übungen in der Kita bereits (richtiges Verhalten an Fußgängerüberwegen) und die Teilnahme an der Radfahrausbildung in der Grundschule geschult werden, sicherer und „sich den Regeln bewusst“ am Straßenverkehr teilzunehmen.

Unfallhergang der Schulwegunfälle

- 1. Ein 19-Jähriger Schüler stand mit drei weiteren Personen am Bürgersteig der Sarresdorfer Straße in Gerolstein an der Einmündung des Parkplatzes vom Takko-Markt kommend, von wo aus sie die Fahrbahn in Richtung Berufsbildende Schule queren wollten. Eine PKW-Fahrerin befuhr das Parkplatzgelände Takko-Markt in Richtung Sarresdorfer Straße und wollte dort nach rechts einbiegen. Hierzu fuhr sie links an der Personengruppe vorbei und bog dann auf die Sarresdorfer Straße nach rechts ab. Im Abbiegevorgang überrollte sie mit dem rechten hinteren Reifen ihres Fahrzeuges den linken Fuß des 19-Jährigen, welcher leicht verletzt wurde.*
- 2. Eine PKW-Fahrerin befuhr mit ihrem PKW die Bitburger Straße in Daun und beabsichtigte nach links in die Schulstraße abzubiegen. Ein 16-Jähriger Schüler folgte der PKW-Fahrerin mit seinem Leichtkraftrad (er befand sich auf dem Weg zur Schule - GSG Daun). Die PKW-Fahrerin musste verkehrsbedingt vor dem Abbiegen anhalten, dies bemerkte 16-Jährige zu spät und fuhr auf den haltenden PKW auf. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.*
- 3. Ein Busfahrer fuhr mit seinem Bus auf der Rangierfläche des Busparkplatzes in der Schulstraße in Daun an und übersah hierbei einen von rechts bereits angefahrenen Bus. Hierbei kollidierten beide Fahrzeuge, wobei der Unfallverursacher mit der vorderen rechten Ecke seines Busses in die linke vordere Seite des zweiten Busses fuhr. An beiden Bussen entstand Sachschaden. Durch die Kollision wurden mehrere Fahrzeuginsassen (unter anderem zwei Schüler im Alter von 11 Jahren) leicht verletzt.*

Erneut leichter Anstieg der Verkehrsunfälle mit jungen Autofahrerinnen und Autofahrern (18 – 24 Jahren)

Die hohe Unfallbeteiligung dieser Risikogruppe -rund 20% am Gesamtunfallgeschehen- bereitet der Polizeiinspektion Daun seit Jahren unverändert Sorge.

Bedauerlicherweise stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle von 481 Unfällen im Jahr 2021 auf 501 Unfälle im vergangenen Jahr an, wobei insgesamt 56 Personen zu Schaden kamen, hierbei wurden 12 Personen schwer verletzt und 44 Personen leicht verletzt.

Von diesen hier dargestellten 501 Unfällen wurden 386 Unfälle von Fahrzeugführern dieser Altersgruppe (18 – 24 Jahre) selbst verursacht, was einen prozentualen Wert von 77% darstellt.

Die Unfallzahlen dieser Altersgruppe unterliegen jährlichen Schwankungen, die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten ist aber weitestgehend gleich geblieben seit 2018.

Präventiv geht auch hier die Polizei aktiv vor. Diese Risikogruppe wird durch Vorträge zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ und Verkehrssicherheitstage an Gymnasien und der Berufsschule zu einer verkehrssicheren Teilnahme am Straßenverkehr angehalten.

Im Rahmen dieser Vortragsreihen, werden aus polizeilicher Sicht Schulungen durchgeführt und es kommen Fahrsimulatoren zum Einsatz.

Besonders interessant ist hier sehr häufig der sogenannte Rauschbrillenparcours, in welchem man erleben kann, wie sich beispielsweise eine Berausung mit „nur“ 0,5 Promille Alkohol bereits anfühlt und wie sich das Sichtfeld verändert.

Auch Vorträge von betroffenen Unfallopfern oder den Darstellungen der Einsatzkräfte, wie es sich anfühlt an eine solche Unfallstelle zu kommen, wirken bei den Zuhörern.

Hier hat sich das seit mehreren Jahren stattfindende, durch die Hochschule der Polizei konzipierte und bereits durch mittels Verkehrssicherheitspreis ausgezeichnete Präventionsprojekt „Crash-Kurs“ bewährt. Hier schildern Opfer, Zeugen, Angehörige, Einsatzkräfte und Polizeibeamte eindrucksvoll und hautnah ihre Erlebnisse und Wahrnehmungen bei schweren Verkehrsunfällen.

Ziel ist es, die Zuhörer mitzunehmen und „wachzurütteln“, wie gefährlich unbedachtes Verhalten im Straßenverkehr sein kann und welche Konsequenzen für eine Vielzahl an Menschen entstehen können.

Die dargestellten Präventionsprojekte haben sich bewährt und werden künftig fortgesetzt.

Erneuter Anstieg der Verkehrsunfälle mit Senioren (Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahren)

Neben der beschriebenen Risikogruppe der jungen Fahrer, ergibt sich dem gesamten demographischen Wandel geschuldet eine weitere Risikogruppe bei der Teilnahme am Straßenverkehr.

Während die eben dargestellte Gruppe der jungen Fahrer wegen Unerfahrenheit, Überschätzung des eigenen fahrerischen Könnens und dem Einfluss von berauschenden Mitteln auffallen, sind es in der Altersgruppe der Fahrzeugführer ab 65 Jahren, deutlich andere Unfallursachen.

Die Hauptunfallursache ist wie in den vergangenen Jahren noch immer „Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren“ mit 114 Unfällen, somit 28% der durch diese Altersklasse verursachten Unfälle, „ungenügender Sicherheitsabstand“ mit 35 Unfällen (8%) und „nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit“ mit 33 Unfällen (7%).

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Senioren ist gestiegen von 372 im Jahr 2021 auf 464 im Jahr 2022.

Der Anteil am Gesamtunfallgeschehen dieser Altersklasse liegt bei 18%.

Bei den Unfällen der Senioren ab 65 Jahren mit Personenschäden gab es zwei Unfälle mit Getöteten (die beiden bereits dargestellten Motorradunfälle), 14 Unfälle mit Schwerverletzten und 28 Unfälle mit Leichtverletzten.

Bei den Senioren in der Altersgruppe von 65 – 74 Jahren lag das Verschulden mit 179 Verkehrsunfällen bei 38%, in der Altersgruppe ab 75 Jahren lag das Verschulden mit 155 Unfällen bei 33% an den Gesamtunfällen dieser Altersgruppe.

Fahrzeuge im Straßenverkehr führen zu dürfen und zu können, bedeutet für jedermann mobil und unabhängig zu sein.

Dies gilt insbesondere für Senioren, da sie vor allem in unseren ländlichen Gegenden auf ein Kraftfahrzeug angewiesen sind. Denn nur wer mobil ist, kann weiterhin Kontakte pflegen und sich selbst versorgen.

Aufgrund der meist langjährigen Fahrerfahrung dieser Altersgruppe, können viele mit dem Alter kommende Einflüsse kompensiert werden.

Um diese Altersgruppe aber trotz des bemerkenswerten Erfahrungsschatzes und – wissens immer wieder die Möglichkeit zu bieten, sich selbst zu testen, werden in

diesem Bereich sogenannte „Verkehrssicherheitstage für Senioren“ durchgeführt, an denen die Senioren sehr rege teilnehmen und durchweg positive Rückmeldungen geben. Bei diesen Veranstaltungen wird das bereits verinnerlichte Wissen aufgefrischt und Neuregelungen im Straßenverkehr nähergebracht.

Zudem erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, begleitet durch einen Fahrlehrer eine Strecke zu fahren und bekommen entsprechende Rückmeldungen.

Im Jahr 2022 konnte nach der Corona bedingten Zwangspause wieder eine Veranstaltung durchgeführt werden. An dieser Stelle muss das Engagement der Verkehrswacht und der regelmäßig teilnehmenden und unterstützenden Fahrschulen aus unserem Dienstbezirk explizit erwähnt und bedankt werden.

Anstieg der Motorradunfälle

Gerade im Frühjahr und in den Sommermonaten erfährt das Fahren mit dem motorisierten Zweirad eine immer größere Beliebtheit, weil es eine gute Kombination aus Geschwindigkeit, Spaß, Technik und Erlebnis bietet.

Beim Fahren, lässt sich die Natur anders als im Auto erleben. Jedoch können bei dieser Form der Verkehrsteilnahme größere Personenschäden bei Unfällen nicht ausgeschlossen werden und sind deutlich wahrscheinlicher als in einem Personenkraftwagen.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Motorrädern mit amtlichen Kennzeichen, dazu zählen Leichtkrafträder (50ccm bis 125ccm) und Motorräder lag im Jahr 2022 bei 67 Unfällen.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden lag bei 50 Unfällen, dabei wurden insgesamt 50 Personen verletzt, zwei Personen getötet, 20 Personen wurden schwer- und 30 Personen wurden leicht verletzt.

Die Hauptunfallursache ist mit 27 Verkehrsunfällen die überhöhte, nicht angepasste Geschwindigkeit gepaart mit Unerfahrenheit auf hochmotorisierten Maschinen.

Von den hier dargestellten 67 Unfällen wurden durch Zweiradfahrern mit amtlichen Kennzeichen 42 Unfällen selbst verursacht, also fast 63 %.

Auf diese Risikogruppe der Motorradfahrer versucht die Polizei sowohl mit verschärften Kontrollen, als auch mit ganzjährigen Präventivmaßnahmen, beispielsweise wie die internationale Unfallbekämpfungskonzeption des Polizeipräsidiums Trier „Motorradfahren in der Eifel, aber sicher“, einzuwirken.

Hierzu werden gezielt Motorradkontrollen an den starkfrequentierten Motorradrouten durchgeführt.

Zudem findet regelmäßig das sogenannte „Motorradsymposium“ statt. Die genannte Veranstaltung fand im Jahr 2022 (nach der zwangsweisen Corona-Pause) wieder, statt.

Ziel dieser Veranstaltung ist und war es in den vergangenen Jahren, mit Vorträgen und praktischen Übungen von Fahrlehrern, Fahrsicherheitstrainern und Polizeibeamt*innen ein gutes Gefühl für das Motorrad zu entwickeln. Die Veranstaltung erfreut sich seit Jahren einer großen Beliebtheit und findet traditionell immer vor dem „Anlassen“ am Nürburgring statt.

Weiterhin werden durch die Beamt*innen der Polizeiwache Gerolstein und der Polizeiinspektion Daun gezielte Zweiradkontrollen durchgeführt.

Auch Anfahrtskontrollen bei Großveranstaltungen z.B. zum Nürburgring, werden durch den Zusammenschluss einzelner Dienststellen an diesen Tagen, durchgeführt.

Hier wird dann quasi „auf alles geachtet“. Von der „üblichen Kontrolle der Fahrzeugpapiere“ mit zur Schallpegelmessung ist alles dabei.

Radfahrer

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Unfallklasse der Radfahrer.

Die Zahl der Pedelec bis 25km/h erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Nicht nur ältere Menschen, sondern auch viele junge Menschen nutzen dieses „Fahrrad“.

Es ermöglicht ohne großen Kraftaufwand größere Strecken zu überwinden. Jedoch unterschätzen viele die Geschwindigkeit und überschätzen ihr Fahrkönnen.

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Radfahrern ist gegenüber dem Vorjahr 2021 von 20 Unfällen auf 30 Verkehrsunfälle in 2022 gestiegen.

Dabei wurde eine Person getötet, 13 Personen wurden schwer verletzt und 14 Personen leicht verletzt.

Bei den Rädern gilt es zu unterscheiden zwischen Fahrrädern, S-Pedelec (bis 45km/h mit Versicherungskennzeichen) und sog. E-Bikes (mit Tret-Unterstützung vom Motor).

Die Unfälle mit Pedelec bis 25km/h (ohne Kennzeichen) liegen bei 11 Unfällen mit sechs schwer verletzten Personen und fünf leicht verletzten Personen.

Verkehrsunfälle mit dem schnelleren Pedelec bis 45km/h und Unfälle mit E-bikes sind keine zu verzeichnen.

E-Scooter

Im Jahre 2020 tauchten diese Fahrzeuge erstmals in der Unfallstatistik auf.

Diese fahren minimal mit 6km/h und max. 20km/h und müssen mittels eines Versicherungskennzeichens versehen sein, das Mindestalter beträgt 14 Jahre und es müssen, wenn vorhanden, Radwege benutzt werden.

Diese Regelungen ergeben sich aus der bundesweit gültigen Elektrokleinstfahrzeugeverordnung.

Im Jahre 2022 ereigneten sich insgesamt zwei Unfälle mit einer schwerverletzten und einer leichtverletzten Person.

Der E-Scooter ist in unserem ländlich geprägten Zuständigkeitsbereich noch nicht „so richtig“ angekommen, was mit Sicherheit mit der Umstand der vielen Steigungen zu tun hat.

Hier sind größere Städte, in denen deutlich mehr ebene Flächen existieren stärker betroffen.

Verkehrsunfallstatistik
im Jahr 2022
im Bereich der
Polizeiinspektion Daun und
Polizeiwache Gerolstein



Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Polizeiinspektion Daun unter 06592 962630.

im Auftrag

Sven Lehrke

-stellvertretender Leiter der Polizeiinspektion-

POLIZEIPRÄSIDIUM TRIER

Polizeiinspektion Daun

Mainzer Straße 19

54550 Daun

Telefon 06592/962630

Telefax 06592/962650

sven.lehrke@polizei.rlp.de

www.polizei.rlp.de